



MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR EVOLUTIONSBILOGIE  
**2017 KALENDER**

— 125 Jahre Forschung —

# Eine Jubiläumsnachricht

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie in Plön freut sich, Sie mit diesem Kalender an seinem Jubiläumsjahr teilhaben zu lassen. 2017 kann das Institut gleich mehrere Jubiläen feiern! Vor **125 Jahren** ist das Plöner Institut eröffnet worden, seit **100 Jahren** ist es Teil der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft/ Max-Planck-Gesellschaft. Ebenso ist die Umbenennung in das Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie, das der neu etablierten Forschungsrichtung entspricht, nun schon **10 Jahre** her. Dies gibt uns Anlass, in einem historischen Rückblick auf herausragende Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit unseres Hauses aufmerksam zu machen. Über das Jubiläumsjahr 2017 verteilt werden unterschiedliche Aktionen veranstaltet, dieser Kalender ist eine davon.

Das heutige Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie in Plön ist eines der ältesten Institute innerhalb der Max-Planck-Gesellschaft. Vor 125 Jahren hat Emil Otto Zacharias die *Biologische Station zu Plön* eröffnet. Ziel dieser Station war es, gewässerbiologische Forschung direkt im Umfeld von zahlreichen Binnengewässern betreiben zu können. Hierzu bot Plön in unmittelbarer Nähe zu den umliegenden Seen, dem größten Binnengewässer zwischen Nord- und Ostsee, die beste Lage.

Nach Zacharias' Tod wurde die Station 1917, also vor genau 100 Jahren, von der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft als *Hydrobiologische Anstalt* übernommen. August Thienemann wurde zum Direktor des Instituts berufen und übernahm dessen Leitung. Der wissenschaftliche Fokus verlagerte sich auf die

Erforschung der Binnengewässer als Ökosystem, in dem Thienemann in den folgenden 40 Jahren in Plön eine weltweit führende Rolle spielen sollte.

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Institut von der neu gegründeten Max-Planck-Gesellschaft (MPG) übernommen, die die Tradition der früheren Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft (KWG) fortsetzt. Die nunmehr *Hydrobiologische Anstalt* der MPG entwickelte und vergrößerte sich, ein neues, größeres Gebäude wurde gebaut, in dem das MPI bis heute ansässig ist. Erst 1966 erhielt es dann den Namen *Max-Planck-Institut für Limnologie*.

*Wir freuen uns, Sie mit diesem  
Kalender an unserem  
Jubiläumsjahr  
teilhaben zu lassen.*

Die Limnologie und Tropenforschung wurden durch die Direktoren Harald Sioli und Hans Jürgen Overbeck zu den Schwerpunktthemen des Instituts. Insbesondere wurde eine Kooperation mit Brasilien zur Erforschung des Amazonasbeckens am Standort Manaus vereinbart. Vierter Direktor des Plöner Instituts wurde 1984 Winfried Lampert, der mit seiner Forschung im Bereich der Ökopysiologie die Grundsteine zur heutigen Ausrichtung legte.

Ende der 90er Jahre beschloß die Max-Planck-Gesellschaft, das Institut mit der neuen Forschungsrichtung Evolutionsbiologie fortzuführen, aber den Standort Plön beizubehalten. 1999 wurde Manfred Milinski als fünfter Direktor des Instituts berufen und seine Abteilung „Evolutionsökologie“ etabliert. In 2006 wurde Diethard Tautz als Direktor

des Instituts und Leiter der Abteilung "Evolutionsgenetik" berufen. Erst nach der Emeritierung von Winfried Lampert im Jahre 2007 wurde das Institut in das heutige *Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie* umbenannt.

Im Jahr 2014 wurde die Abteilung für „Evolutionstheorie“ unter der Leitung des jüngsten Direktors des Instituts, Arne Traulsen, gegründet.

Das heutige Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie besteht aus drei unterschiedlichen Abteilungen mit derzeit acht angegliederten sowie fünf unabhängigen Forschungsgruppen. Insgesamt arbeiten derzeit 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus mehr als 25 Ländern am Institut. Wir sind zuversichtlich, dass Paul Rainey aus Neuseeland seine Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen haben und somit neuester und achter Direktor unseres Instituts sein wird, wenn Sie diesen Kalender in den Händen halten.

Das Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie wünscht Ihnen nun viel Freude an unseren monatlichen Eindrücken und Rückblicken in diesem Jubiläumskalender. ■

Arne Traulsen  
Geschäftsführender Direktor  
Abteilung für Evolutionstheorie  
MPI für Evolutionsbiologie

Kerstin Mehner  
Wissenschaftliche Koordinatorin  
MPI für Evolutionsbiologie





**Die Stadt Plön:** Plön liegt im Herzen von Schleswig-Holstein, dem nördlichsten Bundesland Deutschlands. Während der letzten Eiszeit war ein Großteil dieses Gebietes mit Eis bedeckt. Der Rückzug der Gletscher hinterließ die Landschaft, die Plön und die umliegende Holsteinische Schweiz prägt: sanfte Hügel und zahlreiche Seen. Die 15 Seen um die bescheidenen 7,8 km<sup>2</sup> Landfläche sind Zeugen dieser Zeit. Im Jahre 1236 wurden Plön Stadtrechte verliehen und in den folgenden Jahrhunderten war Plön mehrmals im Wechsel in Deutscher oder Dänischer Hand. Die Stadt diente als Sommerresidenz des letzten Hohenzollern-Kaisers Wilhelm II., seine Söhne wurden hier erzogen. Heute hat Plön rund 8700 Einwohnerinnen und Einwohner und beherbergt das einzige Max-Planck-Institut in Schleswig-Holstein – das Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie.

# JANUAR 2017



## BÜRGERMEISTER



Offenbar würde das heutige Max-Planck-Institut nicht ohne die kräftige Hilfe des progressiven Plöner Bürgermeisters Kinder existieren, der 1890 von der Vision von Otto Zacharias begeistert war. Die bodenständigen, konservativen Gemeinderäte waren strikt gegen eine solche Verschwendug von Geldern. Aber als der Bürgermeister 3000 Goldmark vor sich auf dem Tisch aufbaute, die ein anonyme Spender für das Projekt gestiftet hatte, waren sie so beeindruckt, dass sie dem Bau des Hauses am Großen Plöner See zustimmten. ■



Winfried Lampert  
Emeritierter Professor  
Ehemaliger Direktor  
MPI für Limnologie

Foto: Großer Plöner See mit Blick auf die Stadt Plön.

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
--------	----------	----------	------------	---------	---------	---------

Dec 26	27	28	29	30	31	Jan 1
--------	----	----	----	----	----	-------

*Neujahrstag*

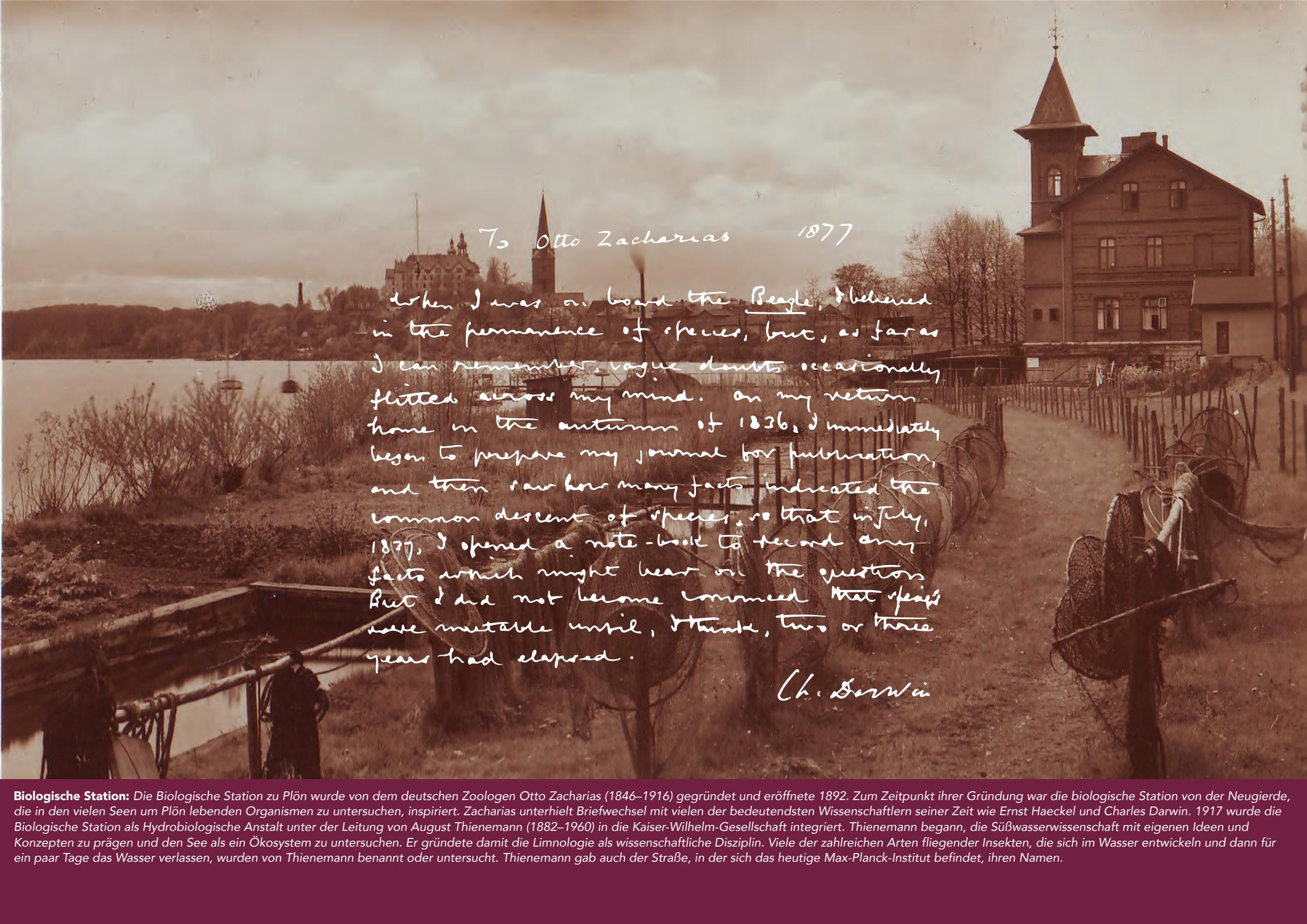
2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---

9	10	11	12	13	14	15
---	----	----	----	----	----	----

16	17	18	19	20	21	22
----	----	----	----	----	----	----

23	24	25	26	27	28	29
----	----	----	----	----	----	----

30	31	Feb 1	2	3	4	5
----	----	-------	---	---	---	---



To Otto Zacharias 1877

When I was on board the Beagle, I believed in the permanence of species, but, as far as I can remember, vague doubts occasionally flitted across my mind. On my return home in the autumn of 1836, I immediately began to prepare my journal for publication, and then saw how many facts indicated the common descent of species; so that in July, 1837, I opened a note-book to record any facts which might bear on the question. But I did not become convinced that species were mutable until, I think, two or three years had elapsed.

C. Darwin

**Biologische Station:** Die Biologische Station zu Plön wurde von dem deutschen Zoologen Otto Zacharias (1846–1916) gegründet und eröffnete 1892. Zum Zeitpunkt ihrer Gründung war die biologische Station von der Neugierde, die in den vielen Seen um Plön lebenden Organismen zu untersuchen, inspiriert. Zacharias unterhielt Briefwechsel mit vielen der bedeutendsten Wissenschaftlern seiner Zeit wie Ernst Haeckel und Charles Darwin. 1917 wurde die Biologische Station als Hydrobiologische Anstalt unter der Leitung von August Thienemann (1882–1960) in die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft integriert. Thienemann begann, die Süßwasserwissenschaft mit eigenen Ideen und Konzepten zu prägen und den See als ein Ökosystem zu untersuchen. Er gründete damit die Limnologie als wissenschaftliche Disziplin. Viele der zahlreichen Arten fliegender Insekten, die sich im Wasser entwickeln und dann für ein paar Tage das Wasser verlassen, wurden von Thienemann benannt oder untersucht. Thienemann gab auch der Straße, in der sich das heutige Max-Planck-Institut befindet, ihren Namen.

# FEBRUAR 2017



## AN OTTO ZACHARIAS



Als ich mich an Bord der Beagle befand, glaubte ich an die Beständigkeit der Arten, aber soweit ich mich erinnern kann, überkamen mich gelegentlich vage Zweifel. Nach meiner Rückkehr in die Heimat im Herbst 1836 begann ich sofort, meinen Artikel zur Veröffentlichung vorzubereiten und mir wurde bewusst, wie viele Fakten auf eine gemeinsame Abstammung der Arten hindeuteten, so dass ich im Juli 1839 begann, jegliche Tatsachen zu dieser Fragestellung in einem Notizbuch festzuhalten. Dennoch war ich für bestimmte weitere zwei oder drei Jahre immer noch nicht gänzlich überzeugt davon, dass Arten tatsächlich veränderlich sind.

*Ch. Darwin*

Charles Darwin  
Britischer Naturforscher  
Persönliche Korrespondenz  
1877

Foto: Biologische Station zu Plön ~1900.

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
Jan 30	31	Feb 1	2	3	4

6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	----	----	----

Öffentliche Vorlesung  
von Chaitanya  
Gokhale

Darwin-Tag

13	14	15	16	17	18	19
----	----	----	----	----	----	----

Valentinstag

20	21	22	23	24	25	26
----	----	----	----	----	----	----

1948: Gründung der MPG als Nachfolgerin der KWG; Aufnahme der Anstalt in die MPG als "Hydrobiologische Anstalt der MPG"

27	28	Mar 1	2	3	4	5
----	----	-------	---	---	---	---



**Max-Planck-Institut für Limnologie:** 1948 wurde die Hydrobiologische Anstalt Teil der Max-Planck-Gesellschaft, und 1966 wurde es unter der Leitung Harald Siolis (1910–2004) in Max-Planck-Institut für Limnologie umbenannt. Ursprünglich bestand das MPI aus zwei Abteilungen, der Allgemeinen Limnologie (Jürgen Overbeck, 1923–2013) und der Tropenökologie (Harald Sioli). 1984 wurde die Abteilung Ökophysiologie von Winfred Lampert gegründet. Wolfgang Junks Arbeitsgruppe führte die tropenökologische Forschung fort. In dieser Zeit leistete das MPI zahlreiche bedeutende Beiträge zum Verständnis aquatischer und terrestrischer Ökosysteme weltweit. Das MPI spielte zum Beispiel eine wichtige Rolle in der Entwicklung des Konzepts der Nahrungsnetze. Solche Nahrungsnetze finden sich inzwischen in nahezu jedem Biologieschulbuch.

# MÄRZ 2017



## IDEEN UND VIELFALT



Verantwortung für Menschen und Mäuse, Auseinandersetzung mit Wissenschaft und Technik, Verwaltung und Tierschutz ergeben eine bunte Mischung, die mir jeden Tag eine andere Herausforderung beschert. Dadurch entsteht zum Glück eine Gelassenheit, die mir im Leben weiterhilft. Am schönsten ist es, dass ich eigene Ideen entwickeln und umsetzen kann. Kein Tag ist wie der andere – Routine gibt es nicht, aber spannend bleibt es allemal! ■

Christine Pfeifle  
Leitung Maus-Haltung  
MPI für Evolutionsbiologie



Foto: Peter Zwick, Limnologische Fluss-Station im Schlitz, DE, ~1970.

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
Feb 27	28	Mar 1	2	3	4	5
		<i>Aschermittwoch</i>				
6	7	8	9	10	11	12
	<i>Öffentliche Vorlesung von John Baines</i>					
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
			<i>2007: Umbenennung des "Max-Planck-Instituts für Limnologie" in "Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie"</i>		<i>Sommerzeit Beginn</i>	
27	28	29	30	31	Apr 1	2



**Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie:** Die Max-Planck-Gesellschaft beschloss in den späten 90er-Jahren, die Forschungsrichtung des MPIs von Limnologie zu Evolutionsbiologie zu ändern. Zu diesem Zeitpunkt war die Evolutionsbiologie in Deutschland unterrepräsentiert und die Max-Planck-Gesellschaft entschied sich daher, ein neues Institut zur Förderung ihrer Entwicklung zu schaffen. Daher wurde 1999 die Abteilung für Evolutionsökologie unter der Leitung von Manfred Milinski gegründet. Diethard Tautz kam 2006 mit der Abteilung Evolutionsgenetik hinzu. 2014 wurde mit Arne Traulsen als Direktor eine neue Abteilung für theoretische Evolution etabliert. Mit der Pensionierung Winfried Lamperts als letztem Direktor des MPIs für Limnologie wurde das MPI 2007 umbenannt in Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie. Es ist schnell gewachsen und beherbergt heute mehr als 80 Wissenschaftler/innen aus aller Welt, mehr als 70 technische Mitarbeiter/innen und Verwaltungsangestellte, 3 Abteilungen mit 8 angegliederten und 5 unabhängigen Forschungsgruppen.

# APRIL 2017



## ANKUNFT IN PLÖN



Mein erster Besuch in Plön war im Spätherbst 2006. Das Wetter war schlecht, und da Plön zu dieser Zeit nicht genügend Hotelkapazität hatte, kamen wir in Malente unter. Mein erster Eindruck von Plön deckt sich also mit dem vieler anderer, die zum ersten Mal in die Stadt kommen: ein sehr abgelegener Ort, von allem losgelöst, hierhin möchte man nicht wieder zurückzukehren. Nun, bereits im Dezember kam ich das zweite Mal nach Plön, dieses Mal zusammen mit meiner Frau, und es erwartete uns eine wunderbare Schneelandschaft, ein sehr herzlicher Empfang von den Mitgliedern des Instituts und ein unvergessliches Gänseessen auf der Prinzeninsel. Ich bedauere nie, nach Plön gekommen zu sein und behaupte, dass man Plön als Ort sieht, an den man zurückkehren möchte, sobald man ihn besser verstanden hat! ■

Diethard Tautz  
Direktor

Abteilung für Evolutionsgenetik  
MPI für Evolutionsbiologie

Foto: Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie, Luftbild.

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
Mar 27	28	29	30	31	Apr 1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

*1892: Eröffnung der "Biologischen Station"*

*Palmonntag*

*Karfreitag*

*Ostersonntag*  
*1917: Aufnahme der Station in die KWG, neuer Name: "Hydrobiologische Anstalt der KWG"*

*Ostermontag*  
*1891: Gründung der "Biologischen Station zu Plön" (Richtfest)*

*Girls' and Boys' Day*



**Forschung im Regenwald:** Prof. Wolfgang J. Junk begann seine Arbeit am INPA (Instituto Nacional de Pesquisas da Amazônia) in Manaus im Jahre 1967. 1980 kam er zusammen mit Winfried Lampert ans Max-Planck-Institut für Limnologie. Die Arbeit im Regenwald wurde häufig durch rudimentäre Infrastruktur erschwert und war durch dürftige Untersuchungsmöglichkeiten geprägt. Häufig musste daher Untersuchungsmaterial nach Deutschland gebracht werden, um am MPI unter kontrollierten Bedingungen Experimente durchführen zu können – und so wurde Plön die neue Heimat vieler bunter und exotischer Tiere. Während der Zeit der brasilianischen Militärdiktatur (1964–84) war es keinem ausländischen Institut erlaubt, im Land zu forschen – die einzige Ausnahme bildete das MPI Plön. Dies wurde durch die ausnehmend gute und kooperative Zusammenarbeit des damaligen Max-Planck-Direktors Harald Sioli mit dem INPA ermöglicht. Diese Ausnahmegenehmigung brachte das MPI seinerzeit in eine einzigartige Forschungsposition und trug dazu bei, dass das Institut eine Vorreiterrolle in der Amazonasforschung innehatte.

# MAI 2017



## REGENWALD



1989 veröffentlichte ich mit zwei amerikanischen Kollegen das heute international anerkannte „Flut Puls Konzept“, das die ökologischen Bedingungen in Überschwemmungsgebieten weltweit beschreibt und Vorhersagen über ihr Verhalten bei Änderungen der Umweltbedingungen erlaubt. 1989 weitete ich die Plöner Arbeiten im Rahmen eines großen, über 12 Jahre vom deutschen Wissenschaftsministerium (BMBF) und dem brasilianischen Forschungsrat (CNPQ) finanzierten, multiinstitutionellen Programms (SHIFT) auf das Pantanal von Mato Grosso aus, eine riesige Überschwemmungssavanne im Zentrum Südamerikas. Seit meiner Emeritierung im Jahr 2007 führe ich weiterhin die Zusammenarbeit mit der INPA auf privater Basis fort und übernahm 2008 die wissenschaftliche Koordination des Nationalen Brasilianischen Instituts für Feuchtgebietforschung an der Universität Cuiabá in Mato Grosso, eine Position, die ich heute noch inne habe. Die Zusammenarbeit zwischen der Max-Planck-Gesellschaft und dem INPA wird zurzeit vom Max-Planck-Institut für Chemie in Mainz weitergeführt, das Fragestellungen zur Chemie der Atmosphäre über dem tropischen Regenwald untersucht. ■

*Dr. W. Junk*

Wolfgang J. Junk  
Emeritus Professor  
Arbeitsgruppe für Tropenökologie  
MPI für Limnologie

Foto: Dr. Walter Egler, Forschungslager in Manaus, Brasilien, ~1960.

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
May 1	2	3	4	5	6	7
<i>Tag der Arbeit</i>						
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
<i>Christi Himmelfahrt</i>						
29	30	31	Jun 1	2	3	4



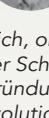
**Modellorganismen:** Am MPI forschen wir an ausgewählten Modellorganismen der Pflanzen- und Tierwelt mit kurzen Generationszeiten unter relativ einfachen Haltungsbedingungen. Etablierte, gut dokumentierte und vergleichbare Methoden ermöglichen die Arbeit mit diesen Organismen. Der Großteil unserer Wissenschaftler/innen arbeiten am Dreistachigen Stichling (*Gasterosteus aculeatus*) oder an Mäusen, speziell der Hausmaus (*Mus musculus*). Beide Arten eignen sich hervorragend zur Untersuchung verschiedener Aspekte der Partnerwahl und der Anpassung an unterschiedliche (Umwelt)bedingungen. Zur Erforschung weiterer evolutionsbiologischer Fragen eignen sich darüber hinaus vor allem auch Hefen, Bakterien, verschiedene Parasiten, Pflanzen und Tiere. Um neue Erkenntnisse zu gewinnen, nutzen wir eine Vielzahl moderner Methoden, mathematischer Modelle sowie Computersimulationen.

# JUNI 2017



ÜBERGANG





Die MPG wollte die Limnologie in Plön aufgeben. Der damalige Präsident, Hubert Markl, fragte mich, ob ich meinen Lehrstuhl in der Schweiz mit der Stelle des Gründungsdirektors eines MPI für Evolutionsbiologie zu tauschen bereit sei. Mein Konzept mit zwei empirischen und einer theoretischen Abteilung wurde genehmigt. Ich begann 1999 als Direktor und Leiter der Abteilung Evolutionsökologie, wenig später als Geschäftsführender Direktor. Ein neuer Aquarientrakt mit 7 temperatur- und lichtgesteuerten Räumen mit Wasserwerk und experimentellen Außenbecken war schon betriebsbereit, die Labore meines Vorgängers Jürgen Overbeck umgebaut und mit neuster Technik ausgestattet. Erst nach der Emeritierung des Direktors der letzten limnologischen Abteilung Ökophysiologie, Winfried Lampert, und dem Abschluss eines neuen Kooperationsvertrags mit der Universität Kiel durfte das Institut 2007 in MPI für Evolutionsbiologie umbenannt werden, obwohl Winfried mit seiner Forschung schon den Übergang zur Evolutionsbiologie begonnen hatte.

  
Manfred Milinski  
Direktor  
Abteilung für Evolutionsökologie  
MPI für Evolutionsbiologie

Foto: Modellorganismen des MPI

The timeline shows the following events:

- May 29:** Pfingstmontag
- June 1:** Jun 1
- June 2:** FREITAG
- June 3:** SAMSTAG
- June 4:** SONNTAG
- June 5:** Pfingstsonntag
- June 6:** 6
- June 7:** 7
- June 8:** 8
- June 9:** 9
- June 10:** 10
- June 11:** 11
- June 12:** 12
- June 13:** 13
- June 14:** 14
- June 15:** 15
- June 16:** 16
- June 17:** 17
- June 18:** 18
- June 19:** 19
- June 20:** 20
- June 21:** 21
- June 22:** 22
- June 23:** 23
- June 24:** 24
- June 25:** 25
- June 26:** 26
- June 27:** 27
- June 28:** 28
- June 29:** 29
- June 30:** 30
- July 1:** Jul 1
- July 2:** 2

*Eröffnung der Jubiläums-Ausstellung am Heimatmuseum zu Plön*

*IMPRS Interviewwoche*



**Ausbildung:** Von Anfang an spielte Bildung eine wichtige Rolle bei den Tätigkeitsfeldern des Instituts. Der erste Doktorand, der in Plön tätig war, war Friedrich Lenz. Er promovierte 1921 und ebnete den Weg für viele weitere Studierende aus Deutschland und dem Ausland. Viele der internationalen Alumni des Instituts haben, nachdem sie in ihre Heimatländer zurückkehrten, selbst Limnologie- und Ökologiezentren gegründet. Seit 2010 wird die International Max Planck Research School (IMPRS) für Evolutionsbiologie vom Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie, der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und dem GEOMAR - Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung betrieben. Die Graduiertenschule bildet ausgezeichnete Doktorandinnen und Doktoranden aus der ganzen Welt aus. Wichtig für den Erfolg einer wissenschaftlichen Einrichtung sind auch gut ausgebildete technische und wissenschaftliche Assistent/innen. Man begann bereits in den 1970er-Jahren damit, technisches Personal in Plön auszubilden. 1976 schloss die erste Auszubildende, Inge Grüneberg, ihre Ausbildung ab. Ihr folgten weitere exzellent geförderte Auszubildende, die regelmäßig hier geehrt werden.

# JULI 2017



## AUSBILDUNG AM MPI



Wie kommt man eigentlich nach Plön?  
Tatsache ist: Ohne einen Hinweis von Prof.

Lillelund, dem Vater meiner Schulfreundin, hätte ich wahrscheinlich nie von Plön oder gar dem MPI gehört. Aber so kam ich dort an und blieb in Plön, nicht nur für die Dauer der Ausbildung, sondern ganze 20 Jahre! Die MPI-Ausstattung, wie sie damals war, ist überhaupt nicht mit der in späteren Jahren oder gar von heute zu vergleichen. Der überwiegende Teil der Ausbildung fand deshalb in Borsig statt, da es im MPI Plön nur die klassischen Abteilungen gab. Wasserchemie bei Herrn Albrecht dominierte. Außer natürlich der schönen Natur rund um Plön, die ich sehr schätzte (wie mir heute bewusst wird), war die ungezwungene *Laissez-faire*-Atmosphäre etwas ganz Besonderes. Unter dem Dach des MPI gab es damals eine Küche, und wir kochten dort Mittag und erzählten und aßen in netter Runde zusammen. Ich würde sagen, die Arbeitsumgebung lässt sich als sehr menschenfreundlich bezeichnen. Ein bisschen wehmütig wird mir schon, wenn ich daran zurückdenke. ■



Inge Grüneberg  
Erste Auszubildende am MPI 1976  
Langjährige Labortechnikerin am MPI  
Derzeit Übersetzerin in Dresden

Foto: Gründung der Internationalen Vereinigung für Theoretische und Angewandte Limnologie (IVL), 1922

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
Jun 26	27	28	29	30	Jul 1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31	Aug 1	2	3	4	5	6



**Unterstützung und Zusammenarbeit:** "Flexibilität ist alles" – so fassen viele langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Reiz ihrer Arbeit am Institut zusammen. Der Erfolg des Instituts lebt von der großen Unterstützung und dem fantastischen Zusammenspiel zwischen Wissenschaftler/innen und dem sogenannten „nicht wissenschaftlichen“ Personal. Und das ist keineswegs selbstverständlich, sondern erfordert eine große Offenheit, vor allem aber auch enorme Anpassungsfähigkeit. Dies ist besonders faszinierend, wenn man bedenkt, dass das Institut von unterschiedlichen Direktoren geleitet, viele verschiedene Modellorganismen mit wechselnden Fragestellungen erforscht werden sowie eine große Bandbreite an Methoden und Technologien etabliert hat.

# AUGUST 2017



## ARBEITEN AM MPI



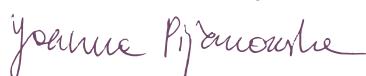
Für den Aufenthalt in Plön, das für uns jenseits des gerade gefallenen Eisernen Vorhangs lag, mussten wir vier



Grenzen mit jeweils strengen Kontrollen überqueren. Daher empfanden wir das Max-Planck-Institut für Limnologie als eine wahre Oase der Offenheit und des freien Austauschs wissenschaftlicher Ideen in einer sehr internationalen und interdisziplinären Umgebung, geschaffen und unterstützt von Professor Winfried Lampert. Wir beide erlebten die stimulierende Atmosphäre in einer freundlichen, wenn auch kompetitiven – im positiven Sinne – Gruppe von PhD-Student/innen (heute ausgezeichnete Professorinnen und Professoren in der ganzen Welt) und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Auch boten stete und professionelle Hilfe von technischen Assistent/innen und dem Verwaltungspersonal sowie moderne Laborausstattungen insgesamt eine perfekte ökologische Nische, die wir in allen Dimensionen genossen und eifrig ausschöpften. ■



Piotr Dawidowicz  
MPI Postdoktorand  
1990-1992

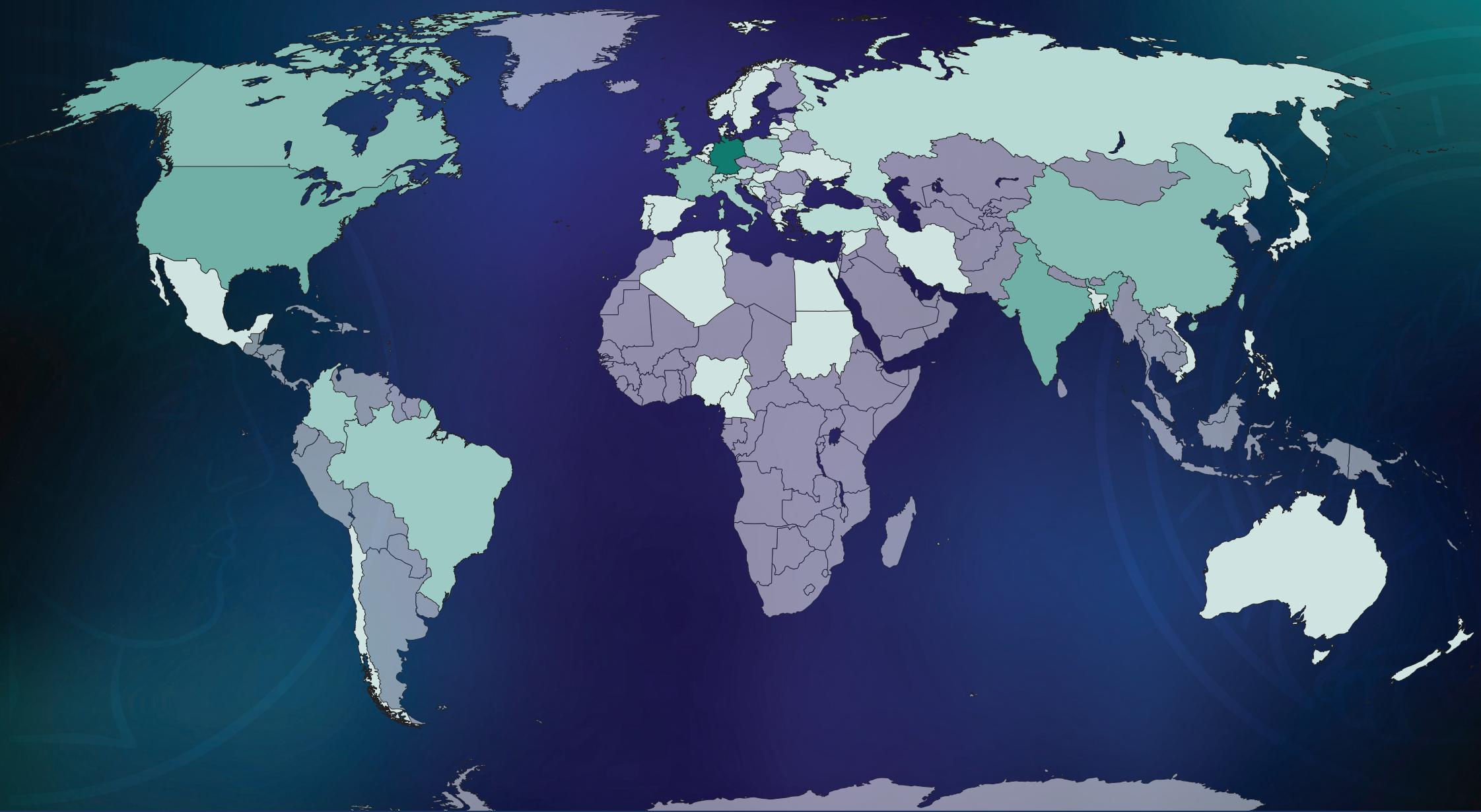


Joanna Pijanowska  
MPI Postdoktorandin  
1991-1993

Foto: Wissenschaftler/innen der Biologischen Station, frühe 1900er Jahre.

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
Jul 31	Aug 1	2	3	4	5
7	8	9	10	11	12
14	15	16	17	18	19
21	22	23	24	25	26
28	29	30	31	Sept 1	2
					3

No. of MPI members 1 3 6 9 12 15 ≥355



**Vielfalt:** Das Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie ist international sehr anerkannt und beschäftigt talentierte Wissenschaftler/innen, Studierende und nicht akademisches Personal aus der ganzen Welt. 1930 hat die erste ausländische Doktorandin ihre Forschungsarbeit am Institut aufgenommen und von da an wurde das Institut immer internationaler. Zwischen 1980 und 2016 haben 531 Menschen aus 52 Ländern und 6 Kontinenten hier gearbeitet. Derzeit beschäftigt das Institut gut 160 Personen, ein Drittel der Angestellten hat einen internationalen Hintergrund. Neben der bereits hohen Zahl an internationalen Mitarbeiter/innen zeichnet sich die Arbeit der Forschungsgruppen durch viele sehr enge internationale Kollaborationen aus. Auch wenn der kleine Ort Plön eher etwas abseits gelegen ist, schafft es das Max-Planck-Institut, regelmäßig renommierte Wissenschaftler/innen und Student/innen für Vorträge oder kürzere Forschungsaufenthalte zu gewinnen.





**Entwicklung:** Vielleicht ist es überraschend, aber obwohl es nicht den Anschein macht, wurden in Plön im Laufe des vergangenen Jahrhunderts einige sehr fortschrittliche Technologien entwickelt. Dies geschah immer vor dem Hintergrund, grundlegende Fragen über die natürliche Welt zu beantworten und mit der Absicht, dieses Wissen mit der Öffentlichkeit zu teilen. Amphibienfahrzeuge, die für das Sammeln von Seeproben verwendet wurden, waren in der Garage geparkt. Enorme 12-Meter-Wassersäulen haben das Gebäude von oben nach unten durchbohrt, mit regelmäßig eingesetzten Probenahmeöffnungen und Fenstern, durch die das Migrationsmuster von Zooplankton aus nahe gelegenen Seen beobachtet werden konnte. Gebäude wurden errichtet, um das Verhalten und die Entwicklung aller möglicher Arten aus der ganzen Welt zu studieren und die computerisierte Rechenleistung, um all diese Daten zu analysieren, hat mit dem Fortschritt der Technologie Schritt gehalten. Während ein zufälliger Beobachter Plön für seine ausgezeichnete Kanufahrtmöglichkeiten oder seine friedliche Atmosphäre zu schätzen weiß, so sollte man doch anerkennen, dass es auch die Heimat einiger der modernsten Forschungstechnologien von ganz Schleswig-Holstein ist.

# OKTOBER 2017



## PLANKONTÜRME



1988 wurden in den Neubau des Instituts die Plankontürme eingebaut, eine 12 Meter hohe, einmalige Forschungsapparatur. Darin konnten die Bedingungen in einem See kontrolliert im Labor simuliert werden. Das System erregte weltweit bei Kolleginnen und Kollegen, besonders jedoch in den USA, Aufsehen. Sie hofften, damit ihre Hypothesen testen zu können. Oft wurde ich gefragt: "Was kostet uns so ein Experiment?" Dann war meine Standardantwort: "Eine gute Idee!" Das konnten sie kaum glauben, aber sie lernten sehr schnell etwas über das Forschungskonzept der Max-Planck-Gesellschaft. ■

Winfried Lampert  
Emeritierter Professor  
Ehemaliger Direktor  
MPI für Limnologie

Foto: Robert W. Serner entnimmt Algenproben aus den Plankontürmen, 1996.

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
Sept 25	26	27	29	30	31	Oct 1

2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---

*Tag der Deutschen Einheit*

9	10	11	12	13	14	15
---	----	----	----	----	----	----

16	17	18	19	20	21	22
----	----	----	----	----	----	----

23	24	25	26	27	28	29
----	----	----	----	----	----	----

*Sommerzeit Ende*

30	31	Nov 1	2	3	4	5
----	----	-------	---	---	---	---

*Reformationstag  
Halloween*



**Technologie:** Professor Overbeck suchte 1968 eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter für die Datenanalyse – und legte mit der Einstellung des Mathematikers Hans-Jürgen Krambeck den Grundstein zum Aufbau der EDV-Abteilung des Instituts. Die Anfangszeiten waren durch Pionierarbeit geprägt, Programme und Daten wurden noch auf Lochkarten erfasst, mit denen auf der Zuse an der Universität Kiel gerechnet wurde. Die Zuse war einer der ersten Rechner, ein Röhrengerät, für das man eine spezielle Einweisung zum Einschalten benötigte. Röhren brauchen für ihre Heizung viel Strom und in der falschen Reihenfolge eingeschaltet, wäre der Rechner kaputt gegangen. Im Laufe der Jahre wurden am Institut verschiedene Messanlagen entwickelt und gebaut. Beispielsweise wurde auf dem Plußsee eine selbst gebaute Messanlage betrieben, die rund um die Uhr physikalische Parameter erfasste. Zum Auswechseln der Datenspeicher schwammen oder ruderten die Mitarbeiter/innen zur Messinsel.

# NOVEMBER 2017



## MPI IN DEN 70ERN



Die heutige Generation des Institutes kann sich gar nicht mehr vorstellen, wie der Betrieb in den 1970ern abgelaufen ist. Es gab beispielsweise noch keine Xerox-Maschine: Wenn jemand eine Kopie eines aktuellen Artikels brauchte, dann gab es nur die Fernleihe oder das Werk musste abfotografiert und mühsam entwickelt werden. Durch die Abteilung Tropenökologie war das Institut recht bevölkert mit Nasenbüren, die jedem Besuchenden die Schuhbänder annagten, auch Kaimane und Blaustirnamazonen (=Papageien) gab es im Haus. Insgesamt war das Haus viel zoologischer als jetzt. ■

Hans-Jürgen Krambeck

Ehemaliger EDV-Leiter  
MPI für Limnologie

Foto: Anordnung der alten und neuen MPI-Technologie.

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
Oct 30	31	Nov 1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	Dec 1	2	3

Öffentliche Vorlesung

Volkstrauertag

Totensonntag



**Ausblick ins neue Jahr:** Hier am Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie konzentrieren wir uns auf Forschung, um allgemeine evolutionäre Prozesse zu enträtseln. In dem Maße, wie sich die Arten, die wir studieren, ständig weiterentwickeln, so ist auch das Institut gewachsen. In den vergangenen 125 Jahren hat es sich allmählich von einer kleinen biologischen Station am See zu einem stolzen Mitglied der renommierten Max-Planck-Gesellschaft entwickelt. Mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der ganzen Welt und einer herausragenden Forschung, die unser Wissen allmählich jeden Tag erweitert, hat das Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie eine lange und etablierte Tradition, die es gern bereit ist, auch in Zukunft fortzuführen.

# DEZEMBER 2017



## AUSBAU DER FORSCHUNG



Fachliche Expertise, eine hohe Dienstleistungsorientierung sowie ein freundliches und respektvolles Miteinander machen heute eine gute Verwaltung aus. Es gilt, die bestehenden Rahmenbedingungen optimal zu gestalten und geltendes Regelwerk im erlaubten Rahmen wissenschaftsadäquat anzuwenden und umzusetzen. Eine transparente und intensive Kommunikation der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit den verwaltenden Mitarbeitenden über die wechselseitigen Bedarfe und Bedürfnisse sind hier das A und O. Um diesen Herausforderungen im Alltag bestmöglich begegnen zu können, wünsche ich mir, dass hier am Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie in Plön die unter „Verwaltung“ assoziierten Teams mitwachsen dürfen mit dem sich kontinuierlich erneuernden, erweiternden Institut. Nur so kann eine professionelle, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Wissenschaft und Verwaltung zugunsten einer exzellenten Forschung erfolgreich weitergeführt werden. ■

*Isabel Palmtag*  
Isabel Palmtag  
Verwaltungsleiterin  
MPI für Evolutionsbiologie

Foto: Gefrorener Großer Plöner See, 2012.

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
Nov 27	28	29	30	Dec 1	2	3

1. Advent

4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	----

Öffentliche Vorlesung

St. Nikolaus

2. Advent

11	12	13	14	15	16	17
----	----	----	----	----	----	----

3. Advent

18	19	20	21	22	23	24
----	----	----	----	----	----	----

4. Advent  
Heiliger Abend

25	26	27	28	29	30	31
----	----	----	----	----	----	----

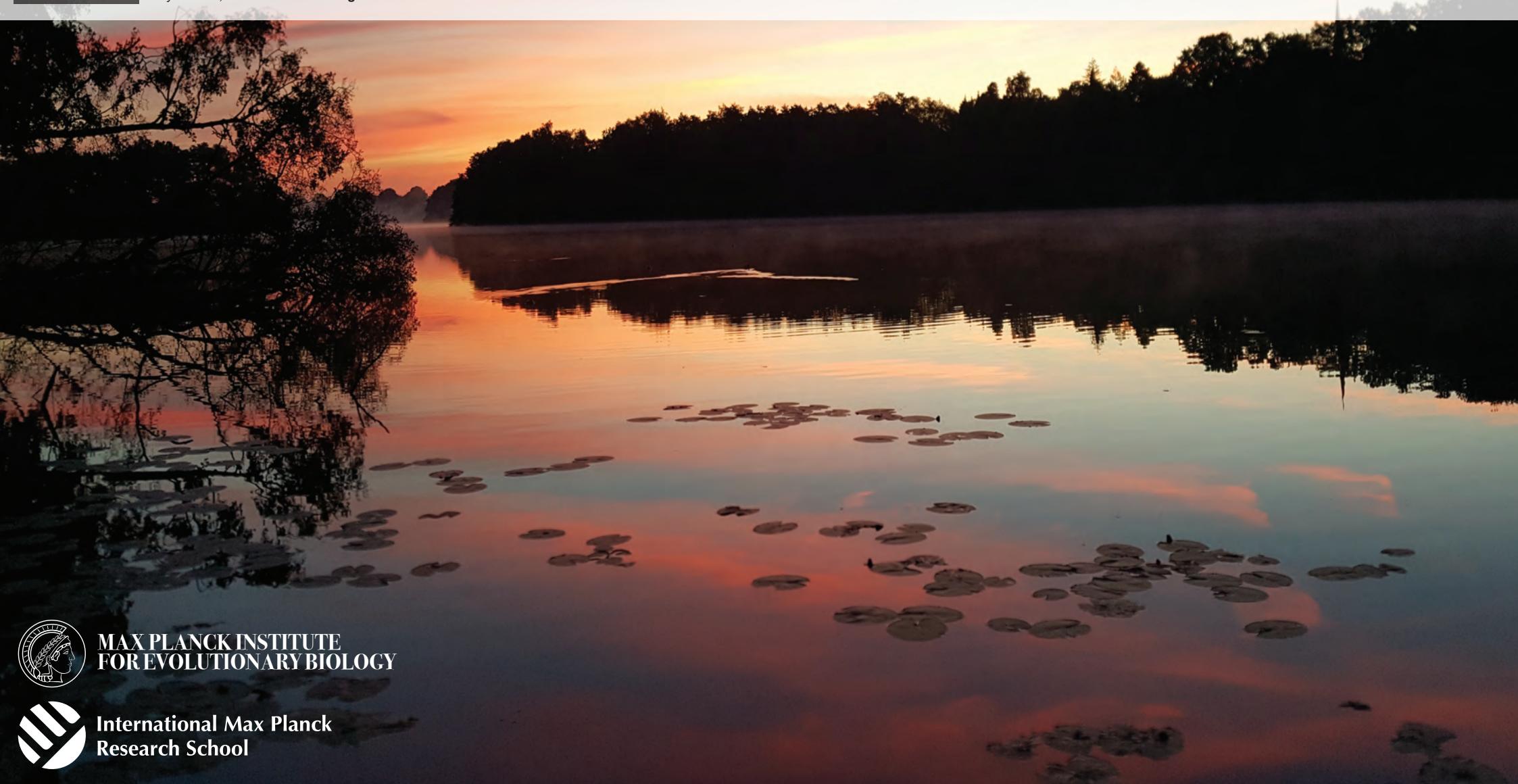
1. Weihnachtsfeiertag

2. Weihnachtsfeiertag

Silvester



1  
2 Titelbild: Iben Martinsen. Titelbild: Heike Harre. Januar: Heike Harre. Februar: Archivfotos, Biologische Station. März: Archivfotos, MPI für Limnologie. April: (1) Archivfotos, MPI für Evolutionsbiologie, (2) Archivfoto, 1988, (3) Archivfoto, 2007, (4, 5, 6) Heike Harre. Mai: Harald Sioli. Juni: (1) Nina Hafer, (2) Camilo Medina, (3) Michael Schwarz, (4) Sunna Ellendt, (5) Gernot Segelbacher, (6, 7) Michael Schwarz, (8) Guy Reeves, (9) Eric Miller. Juli: Archivfotos, Hydrobiologische Anstalt. August: Archivfoto, Plön Hydrobiologische Anstalt. September: Chen Xie. Oktober: Robert W. Sterner. November: Werner Wegner. Dezember: (1, 2) Ellen McConnell (3) Chaitanya Gokhale, (4) Neva Skrabar, (5) Iben Martinsen. Rückseitenfoto: Christoph Gahr. Mitarbeiter/innenfoto: Werner Wegner.  
3  
4  
5  
...  
Projektkoordination: Kerstin Mehner, Luisa F. Pallares. Forschung und Übersetzung: Gustavo Barroso, Noémie Erin, Nina Hafer, Heike Harre, Elzbieta Iwaszkiewicz, Miriam Liedvogel, Iben Martinsen, Kerstin Mehner, Luisa F. Pallares, Guy Reeves, Chen Xie. Grafikdesign: Derek Caetano-Anollés.



MAX PLANCK INSTITUTE  
FOR EVOLUTIONARY BIOLOGY



International Max Planck  
Research School